

1. März 2026

Zweiter Fastensonntag

Lesejahr A

1. Lesung: Genesis 12,1-4a

2. Lesung:

2. Timotheus 1,8b-10

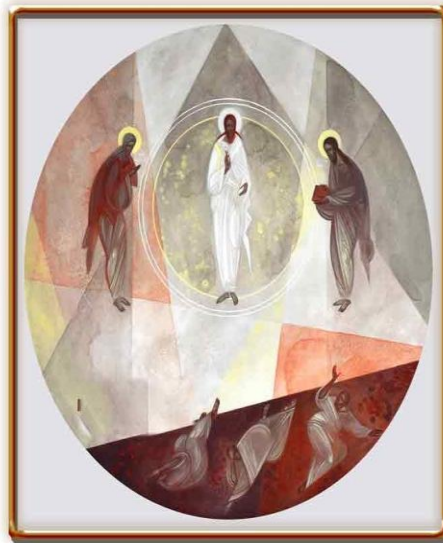
Evangelium: Matthäus 17,1-9



Ildiko Zavrakidis

» Und er wurde vor ihnen verwandelt; sein Gesicht leuchtete wie die Sonne und seine Kleider wurden weiß wie das Licht. Und siehe, es erschienen ihnen Mose und Elija und redeten mit Jesus. Und Petrus antwortete und sagte zu Jesus: Herr, es ist gut, dass wir hier sind. Wenn du willst, werde ich hier drei Hütten bauen. «

**HERR, wir loben!
HERR, wir preisen!
HERR, wir beten an!**



Verklärung JESU
moderne Ikonenmalerei

Ge... des Wortes

Martin Erspamer



Wir selber, wir Menschen - das Göttliche in uns - müssen an unserem eigenen Teil vollbringen das schwere Werk der Verklärung und Vergeistigung dieser Erbmasse. Niemand befreit uns davon. Gott ist in uns, wirkt durch uns, wir sind seine Sendlinge und Gehilfen, seine Arme und Hände.

Friedrich Lienhard (1865-1929)

Bibelwort: Matthäus 17,1-9

AUSGELEGT!

Da trat Jesus zu ihnen, fasste sie an und sagte: Steht auf und fürchtet euch nicht! Was hätte das mit mir gemacht, was die Jünger auf dem Berg der Verklärung erlebt haben. Vielleicht waren sie anfangs etwas geschmeichelt, weil sie ausersehen waren, mit Jesus auf den Berg zu gehen. Dann die Verwandlung Jesu und die Erscheinung von Mose und Elija. Doch das bringt die Jünger noch nicht aus dem Konzept. Natürlich am Geschehen vorbei, doch zunächst ganz praktisch-logisch bietet Petrus an, Unterkunft zu schaffen. Man kann Mose und Elija

schlecht im Freien stehen lassen. Was die Jünger buchstäblich zu Boden wirft, ist die Stimme Gottes. Dabei sollte das, was Gott sagt, die Jünger nicht überraschen: Jesus ist Gottes Sohn, auf ihn sollt ihr hören. Doch das zwingt sie in die Knie. Wie ist das mit mir, wenn ich Gottes Wort in meinem Leben höre: in der Schrift oder im Gebet? Haut es mich um oder perlt es an mir ab? Empfinde ich Furcht, bedarf wie die Jünger der Berührung und der Ermutigung? Und wenn ich es nicht so erfahre, höre ich vielleicht nicht richtig hin oder lasse Gottes Wort nicht an mich heran? Ist das ein Plan für die Fastenzeit: mich von Gottes Wort umwerfen zu lassen?

Michael Tillmann